

Als **Notfunk** (oder auch **Katastrophenfunk**) bezeichnet man Funkbetrieb, mit dem Funkamateure im Rahmen ihrer Kommunikationsmöglichkeiten in Not- und Katastrophensituationen Hilfe leisten. Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen oder überlasten diese durch massiv gesteigerte Inanspruchnahme. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert diese nicht mehr.

Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend

über zahlreiche Kontakte und leisten damit einen der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.



Solarstromversorgung

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte, grenz-

überschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während die Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte – wie beispielsweise BOS, Bundeswehr, örtliche Energieversorger, etc. – schon bei regionalen bzw. nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert.

Geschichte

Hier ein paar Ereignisse in der Geschichte des Notfunks im Amateurfunkdienst mit ein paar Auszügen aus der Berichterstattung:

2. Juni 1928 – Nobile-Nordpolexpedition

1. Februar 1953 – Flutkatastrophe Niederlande

16. Februar 1962 – Sturmflut in Hamburg

...Funkamateure mit ihren durchstimmbaren Geräten konnten hier einfach aushelfen

28. Dezember 1978 – Schneekatastrophe in Norddeutschland ...Funkamateure sprangen damals mit ihren zum Teil selbstgebauten Geräten in die Bresche und leiteten Nachrichten weiter

Juli 1983 – Überschwemmung in Blumenau, Brasilien

Ansprechpartner im Distrikt W des DARC e.V;
Notfunkreferent, DM7MA Gert Alsleben,
E-Mail: DM7MA@darc.de, Handy: 0176 22023101

19. September 1985 – Erdbeben in Mexiko-Stadt
...war Amateurfunk die einzige
Verbindungsmöglichkeit von und nach dem
Ausland.

28. August 1988 – Flugzeugabsturz in Ramstein
...als das Telefonnetz zusammenbrach, setzten
Funkamateure über mobile und portable Stationen
Notrufe ab...

7. Dezember 1988 – Erdbeben in Armenien

23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür ...
brach das Handy- und Telefonnetz zusammen...

11. September 2001 – Anschläge auf das World
Trade Center

14. August 2002 – Elbehochwasser Deutschland
Bei Evakuierungen im Bereich Bitterfeld wurde der
Betreuungszug vom DRK Bernburg angefordert. Mit
im Team waren sechs Funkamateure, die ihre
privaten Funkgeräte mit in den Einsatz brachten.
Der BOS-Funk war komplett überlastet und die
Handynetze waren nicht brauchbar. Zwischen den
vier Evakuierungsstellen, die teilweise mehrere
Kilometer auseinander lagen, wurde die
Kommunikation fast
ausschließlich über das Amateurfunkrelais
DB0WOF in Wolfen durchgeführt.

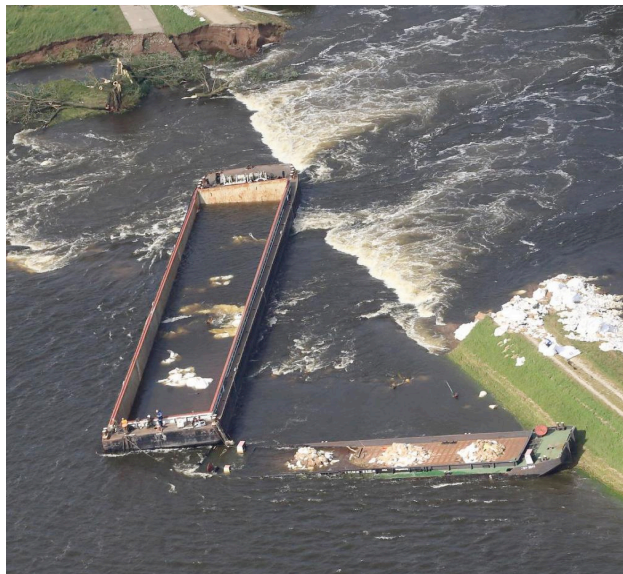
26. Dezember 2004 – Seebeben im Indischen
Ozean

23. August 2005 – Hurrikan Katrina

10. Januar 2010 – Erdbeben in Haiti

März 2011 – Erdbeben und Tsunami in Japan
Dezember 2011 – Sturmtief Dagmar, Skandinavien
Rund 5.000 Funkamateure in Skandinavien nahmen
den Notfunkbetrieb auf bzw. hielten sich in Bereitschaft.
Mai 2012 – Erdbeben der Stärke 6,0 in Norditalien ...am
20. Mai 2012 nahmen Funkamateure der nationalen
Notfunk- und Freiwilligengruppe RNRE den
Notfunkbetrieb auf, bis die kommerziellen Netze
provisorisch wiederhergestellt wurden. Durch starke
Nachbeben am 29. Mai 2012 wurden die Telefonnetze
in vielen Städten erneut gestört und der Notfunkbetrieb
wieder aufgenommen, auf Kurzwelle 7,060 MHz und
VHF 145,200 MHz.

Juni 2013 Deichbruch bei Fischbeck
Funkamateure DF3YW unterstützte mit seiner
Notfunkausrüstung die lokalen Behörden im
Jerichower Land



Deichbruch bei Fischbeck

